

Der Tag, an dem wir Mama rollten

mit einem
Text von SABINE LIPAN

und Illustrationen
von DOROTA WÜNSCH

HINSTORFF





ER BEGANN wie ein ganz gewöhnlicher Tag: Papa ging ins Bad und rasierte sich. Leonie, meine kleine Schwester, lag noch im Bett. Hannes, mein großer Bruder, auch.

Mama war wach und turnte auf dem Balkon. Das macht sie jeden Morgen. Damit sie weiß, was sie turnen soll, hört sie dabei eine CD. „Strecken, strecken, strecken“, sagte die Stimme von der CD, und dann: „Beugen, beugen, beugen. Jetzt die Arme kreisen. Und wieder beugen. Gaaanz tiiiiieef beeuugen ...“

Und Mama beugte sich und streckte sich, kreiste mit den Armen und beugte sich dann wieder nach vorn.





„Und nun wieder nach oben und strecken, strecken, strecken“, sagte der Mann auf der CD. Doch Mama blieb unten, mit dem Kopf. Und mit den Füßen. Wie ein Rad oder wie eine Schlaufe stand sie da und rührte sich nicht.

„Hüpfen, hüpfen, hüpfen“, sagte die Stimme – aber Mama hüpfte nicht.

„Kann ich dir helfen?“, fragte ich und sah zu ihr hinunter. Ihr Kopf war ungefähr da, wo ihre Füße waren. Das sah komisch aus.

„Hol mal Papa“, ächzte sie.

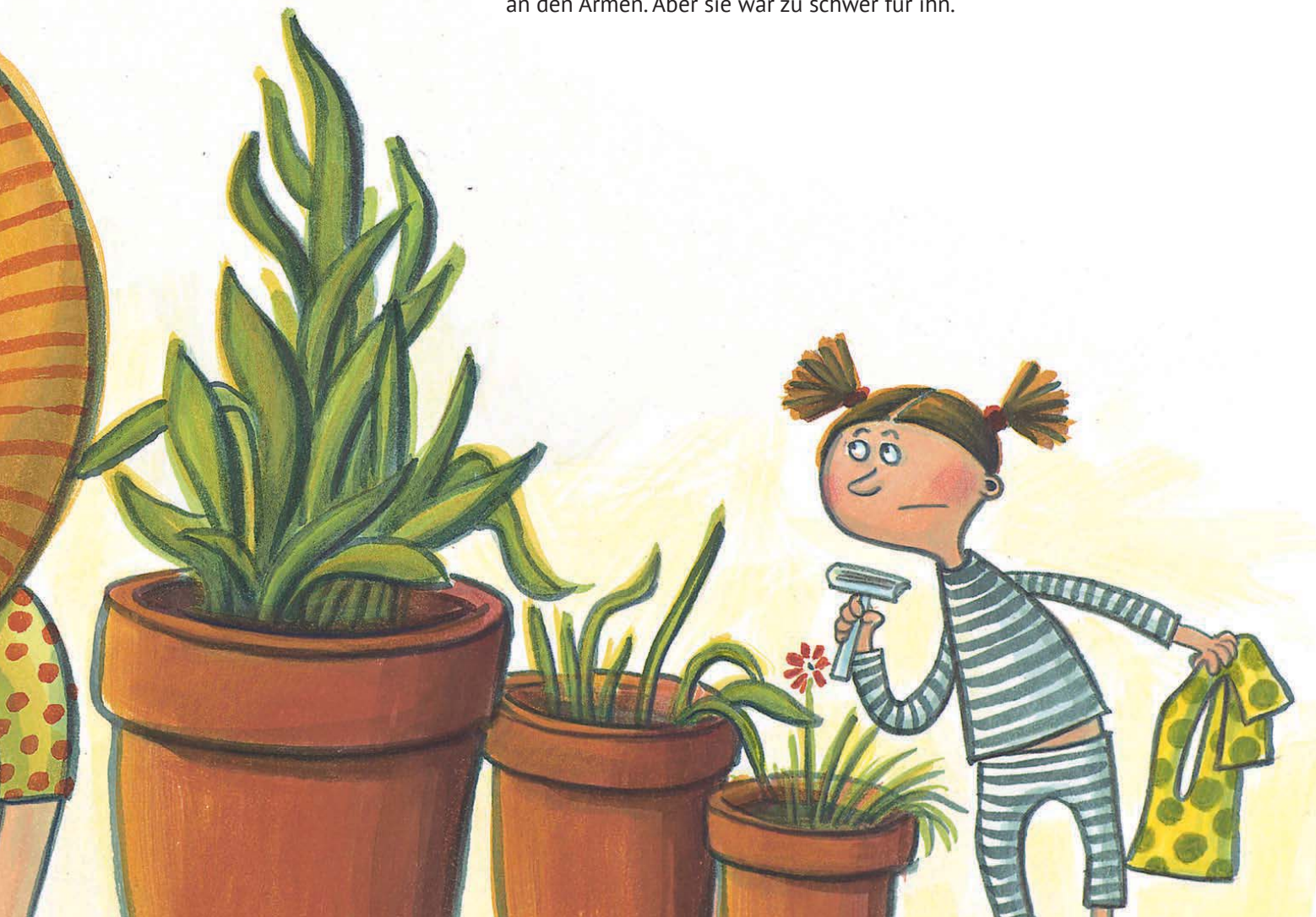




Ich holte Papa.

Der hatte noch Rasierschaum im Gesicht, als er auf den Balkon kam. Mama murmelte irgendwas von „ziehen“ und „drücken“ und „hochheben“ und Papa versuchte auch wirklich alles und zog und drückte und hob, aber es nützte nichts: Mama blieb rund.

„Wir müssen Mama in die Küche tragen“, sagte Papa und fasste sie an den Armen. Aber sie war zu schwer für ihn.



Da kam Leonie auf den Balkon. „Was hat die Mama?“, fragte sie neugierig. „Ich habe mich verdreht“, stöhnte Mama, „und ich will jetzt wieder gerade werden. Sofort!“ Das ging aber nicht, wir bekamen sie einfach nicht hoch. Mama blieb rund. Auch Hannes war jetzt aufgestanden. Und hatte gleich eine gute Idee. „Rollen wir Mama doch“, sagte er. Mamas Gesicht lief rot an, aber Papa holte schon die dicke Decke aus dem Wohnzimmer und legte sie vor Mama aus. Dann stellte er sich hinter sie und gab ihr einen Schubs. Mama begann zu wackeln, kipelte hin und her und rollte dann auf der Decke mitten in die Küche hinein.







Als Nächstes sind wir dann zu einem Arzt gefahren. Mama ins Auto zu kriegen, war gar nicht so schwer. Wir haben einfach eine Rampe gebaut und sie hineingerollt. Ein paar Nachbarn haben etwas komisch geguckt, aber das tun die immer. Mama hat es sogar geschafft, mit einer Hand zu winken.

